



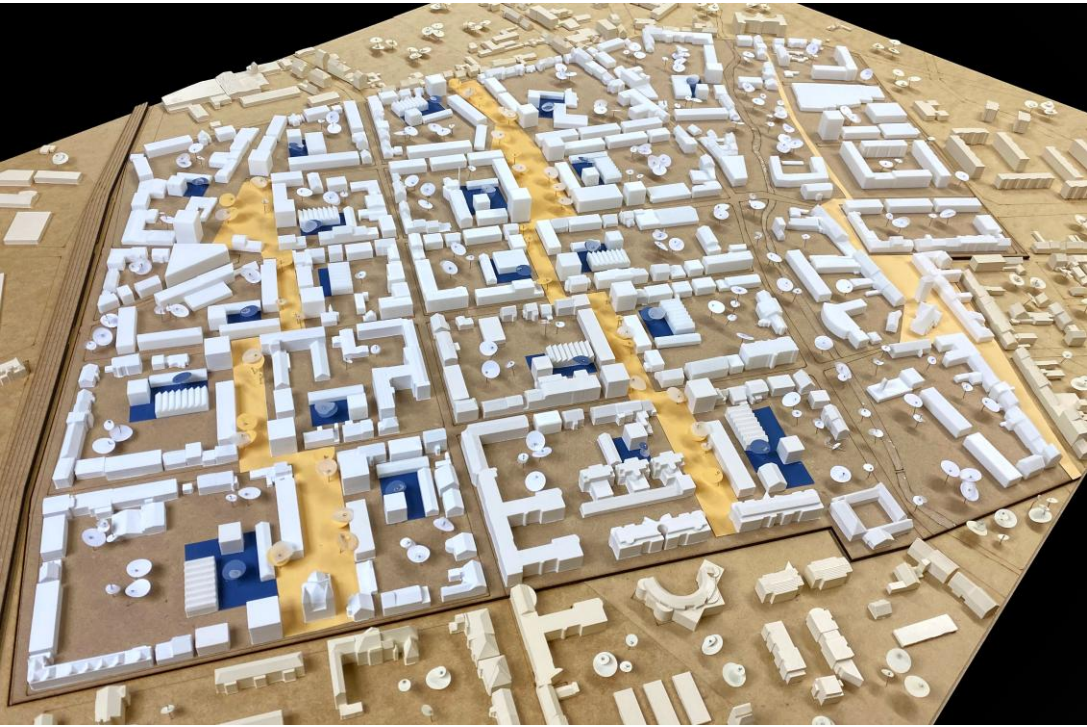
HTWG Konstanz | Studiengänge Architektur | WS25/26
4. Semester Bachelor | Entwerfen 4 | Städtebau
»Transformation Karree Luckenwalde«

Team

Carolin Adam, Lucie Bösch, Henri Lettner, Anton Lipgens, Marie Sütterlin

Betreuung

Prof. Leonhard Schenk, LBA Arch. Dipl.-Ing. (FH) Tobias Strecker mit den Tutorinnen Nathalie Klöhr, Sophia Winder



KARREE 2.0 PRODUKTIV VERNETZT!

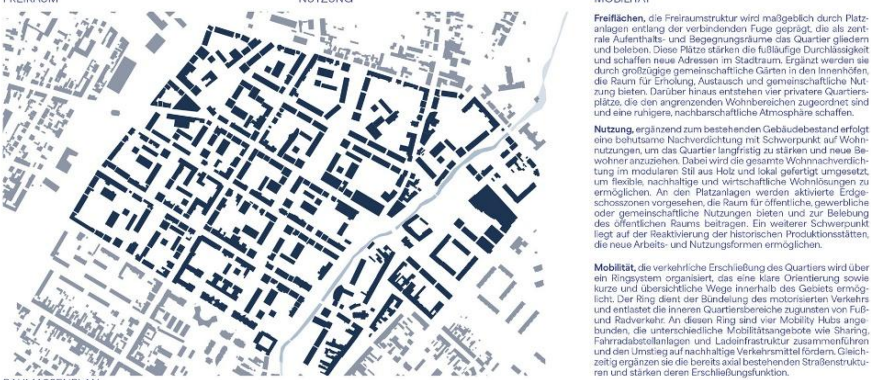
STÄDTEBAU | ENTWERFEN 4 | WS 25/26

Carolin Adam | Lucie Bösch | Henri Lettner | Anton Lipgens | Marie Sütterlin

Prof. Dipl.-Ing. Leonhard Schenk | Dipl.-Ing. Tobias Strecker
Teaching Students: Nathalie Klöhr | Sophia Winder

Kontext: das Quartier Karree nimmt durch seine Lage zwischen Innenstadt, Bahnhof und den angrenzenden Quartieren eine zentrale Rolle in der Stadtentwicklung Luckenwaldes ein und fungiert als wichtiges Bindeglied zwischen Dorsten im Stadtraum. Der prägnante Übergang zwischen den bestehenden Blockstrukturen, bestehenden Gebäuden und umgebenen Flächen weist das Gebiet zugleich vielfältige städtebauliche und funktionale Entwicklungspotenziale auf, die eine gezielte Neustrukturierung erforderlich machen.

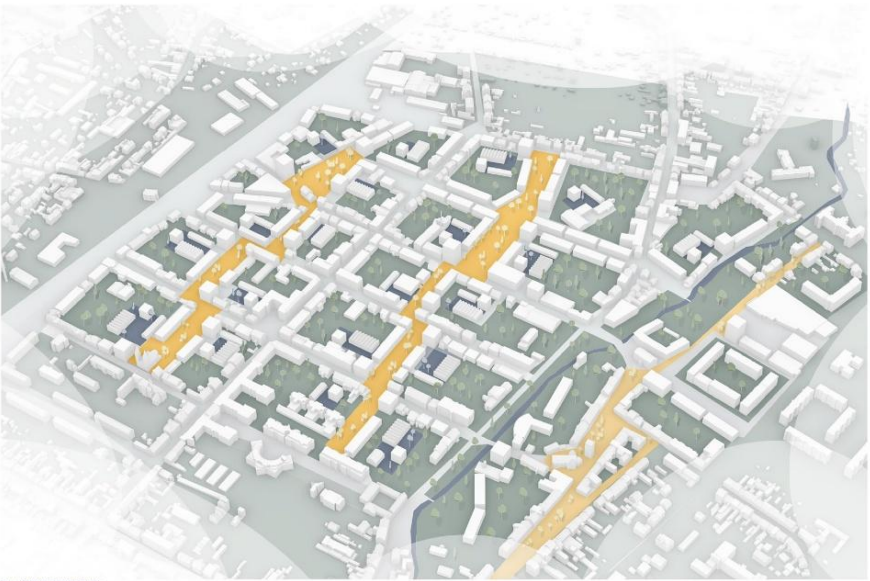
Konzept: die städtebauliche Idee basiert auf der Einführung von Fugen, die die bestehenden überlappenden Blockstrukturen teilweise durchbrechen und neu gliedern. Entlang dieser Fugen entstehen Plätze als öffentliche Aufenthalts- und Begegnungsräume, die das Quartier öffnen und durchlässiger machen. Ergänzend werden die bisher introvertierten Innenhöfe durch produktiven Nutzungen aktiviert, um neue Impulse für Lebensqualität, Nutzungsmischung und Identität im Quartier zu schaffen.



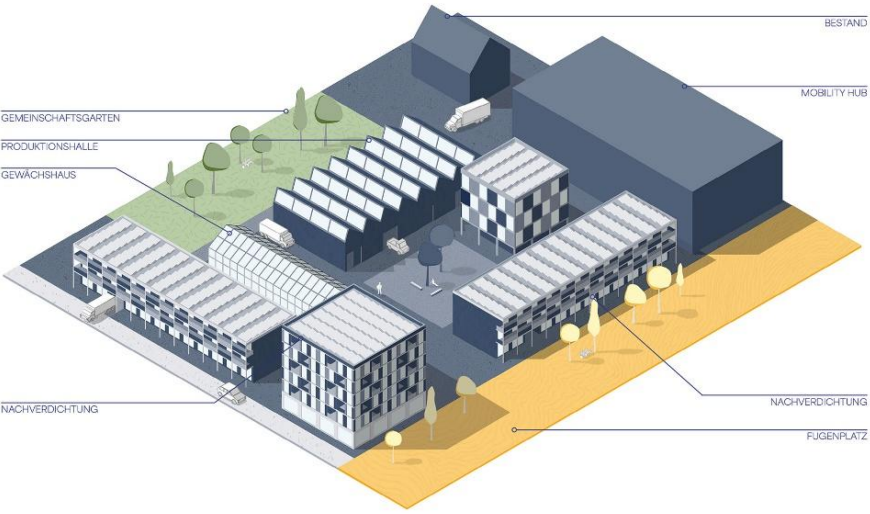
Initiierung: in der ersten Phase werden die bestehenden überlappenden Blockstrukturen gestrichelt, um neue räumliche Verbindungen und eine bessere Durchlässigkeit zu schaffen. Parallel dazu wird ein neues Verkehrsnetz konzipiert, das die Grundlage für die weitere Entwicklung bildet. Die Innenhöfe werden mit Produktionsstätten belebt und aktiviert.

Wachstum: in einer zweiten Phase erfolgt eine schrittweise Nachverdichtung der Blockstrukturen durch zusätzlichen Wohnraum, der neue Bewohner im Quartier bringt. Gleichzeitig wird die Fuge weiter ausgebaut und räumlich gestärkt. Neue Nutzungen und Freizeitmöglichkeiten integrieren. Die Innenhöfe werden mit Produktionsstätten belebt und aktiviert.

Entwicklung: in der langfristigen Perspektive setzt sich die Fuge über das Quartier Karree hinaus in benachbarte Quartiere fort und wird dort als verbindendes und verändertes Element. Auch in diesen Bereichen werden Nachverdichtungen umgesetzt und produktive Nutzungen integriert, um bestehende Strukturen weiterzuentwickeln.



FLUGPERSPEKTIVE





HTWG Konstanz | Studiengänge Architektur | WS25/26

4. Semester Bachelor | Entwerfen 4 | Städtebau

»Transformation Karree Luckenwalde«

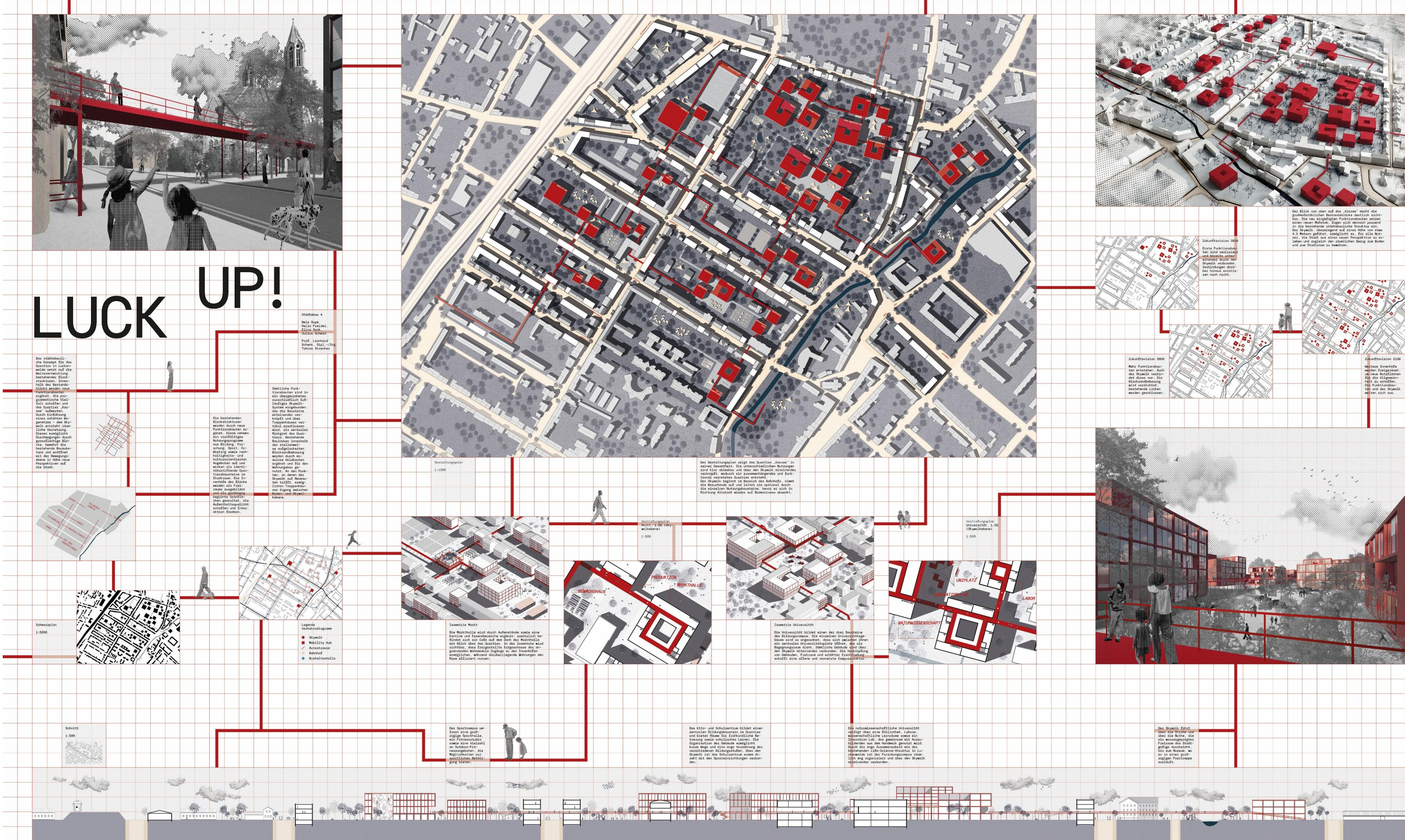
Team

Nele Dupé, Hella Freidel, Elina Sack, Julius Schmid

Betreuung

Prof. Leonhard Schenk, LBA Arch. Dipl.-Ing. (FH) Tobias

Strecker mit den Tutorinnen Nathalie Klöhr, Sophia Winder

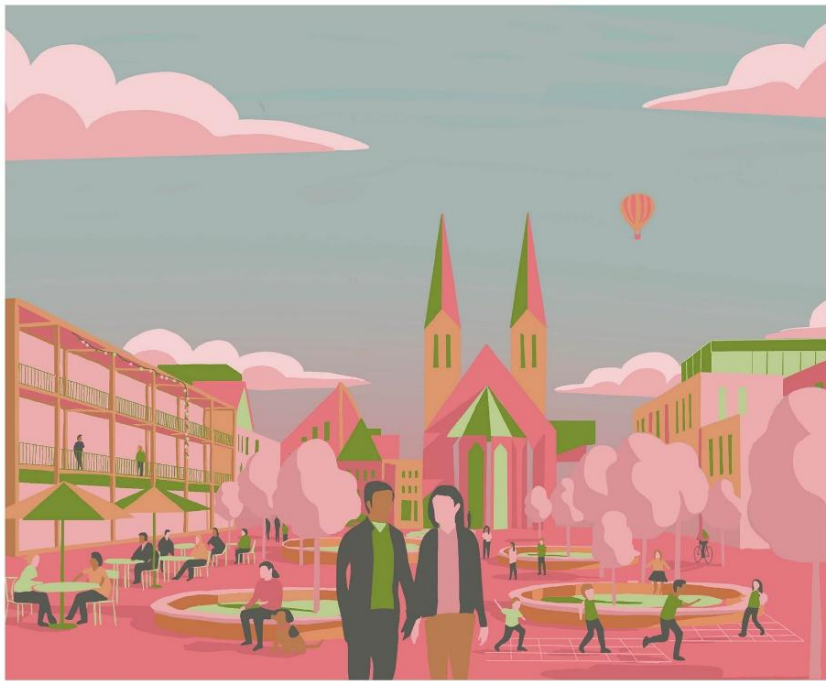




HTWG Konstanz | Studiengänge Architektur | WS25/26
4. Semester Bachelor | Entwerfen 4 | Städtebau
»Transformation Karree Luckenwalde«

Team
Leah Bach, Lia Brüstle, Vanessa Jerger, Mailin Löwner

Betreuung
Prof. Leonhard Schenk, LBA Arch. Dipl.-Ing. (FH) Tobias
Strecker mit den Tutorinnen Nathalie Klöhr, Sophia Winder



STADT.RAUM.PATTERN

GEMEINSCHAFTLICH | NACHHALTIG | AKTIV

Städtebau, BKA bei Prof. Leonhard Schenk und LBA Tobias Strecker
Teaching Students: Nathalie Klöhr und Sophia Winder
verfasser: Leah Bach, Lia Brüstle, Mailin Löwner, Vanessa Jerger

I. GEMEINSCHAFTLICH

II. NACHHALTIG

III. AKTIV

Das Gebiet „Karree“ zwischen Bahnhof und Innenstadtkern verfügt über ein hohes Potential für eine sozial gerechte und klimangepasste Transformation zur sozialen Stadt – strukturiert das Quartier über ein System linear angeordneter, öffentlicher Pattern, die ein fein abgestuftes Netzwerk gemeinschaftlicher, nachhaltiger und aktiver Stadträume bilden.

Die gemeinsamen Pattern bilden das soziale Rückgrat des Quartiers. Öffentliche Treffpunkte und öffentliche Erholungsflächen fördern Austausch, Nachbarschaft und öffentliche Nutzung. Die Umnutzung bestehender Industrieareale, etwa zu einer Markthalle, stärkt die soziale und kulturelle Infrastruktur.

Die nachhaltigen Pattern schaffen zusammenhängende Grünräume mit hoher Aufenthaltsqualität, fördern Wasserqualität, Verdunstung und Kühlung und sind mit klimangepassten Baumarten bepflanzt. Durch die Weiterführung des Nuth-Grünzugs und dessen Anbindung an den Parkkittelschein

durchgängiges, klimawirksames Freiraumsystem. Die aktiven Pattern bündeln sportliche und bewegungsorientierte Nutzungen für unterschiedliche Altersgruppen und tragen zur dauerhaften Belebung des Quartiers bei.

Städtebaulich sind die Pattern linear zwischen zwei Wohnblöcken angeordnet und folgen einer klaren Hierarchie aus privaten Vorgärten, halböffentlichen Innenbereichen und öffentlichen Stadträumen, wodurch Nachbarn auf mehreren Ebenen entstehen.

Ergänzt wird das Konzept durch eine modulare Nachverdichtung: flexible Holzmodule ermöglichen anpassungsfähige, kostengünstige Wohnformen und langfristig wandelbaren Wohnraum.

Das Pattern-System bildet ein robustes räumliches und soziales Gerüst, das eine hohe Aufenthaltsqualität auch in innerstädtischer Verdichtung ermöglicht – als soziale, klimangepasste Stadtstruktur von morgen.

KONZEPT



BESTANDSPHASE: In dieser Phase werden die bestehenden Strukturen sorgfältig analysiert. Bestandsgebäude wie die neue Markthalle werden saniert, und es werden Möglichkeiten erkannt, flächenintensive Einheiten zu zusammenhängenden Wohnblöcken zu verdichten.

ENTWICKLUNGSPHASE: In der zweiten Phase werden die bestehenden Strukturen sorgfältig analysiert. Bestandsgebäude wie die neue Markthalle werden saniert, und es werden Möglichkeiten erkannt, flächenintensive Einheiten zu zusammenhängenden Wohnblöcken zu verdichten.

NACHVERDICHTUNG: Die Wohnblöcke werden mithilfe vorgefertigter Holzmodule nachverdichtet, und die Pattern werden beispielhaft. Die Verdichtungsphase wird durch drei Mobility Hubs ergänzt, die alle am Ende des Karrees angeordnet sind: einem beim Bahnhof und zwei bei Industrie und Bahnhof.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE: Langfristig können die Wohnblöcke nach Norden ergänzt werden, um genug zusätzlichen Wohnraum für die wachsende Bevölkerung zu schaffen. Die Pattern lassen sich wie im Karree zwischen den Blöcken fortführen und flexibel weiterentwickeln.

SCHWARZPLAN 1:10.000

STRUKTURKONZEPT

- Gemeinschaft
- Nachhaltig
- Aktiv

NUTZUNG

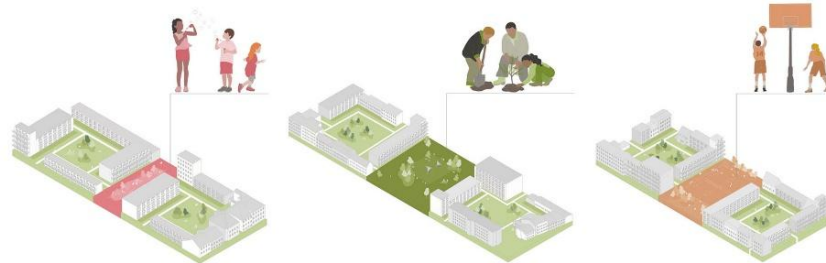
- Mischnutzung
- Wohnen
- Gewerbe
- Industrie
- Kulturbauten

VERKEHR

- Haupterschließung
- Nebenschließung
- Bahnlinie
- Fahrradweg
- Mobility Hub

GRÜNRAUM

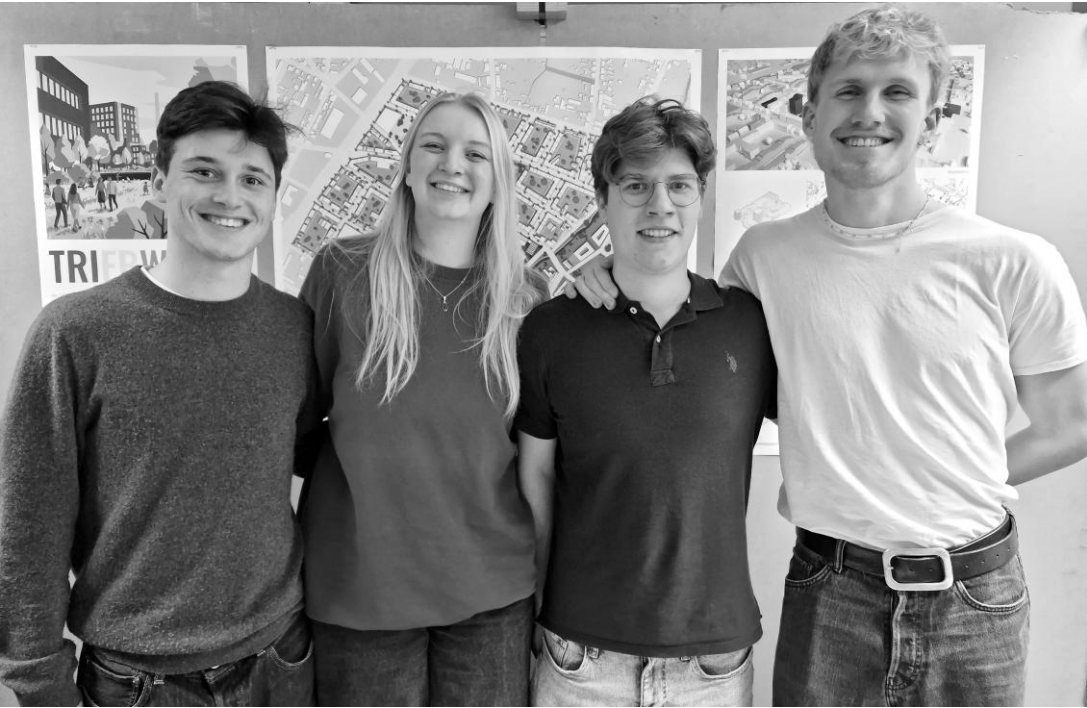
- Öffentlich
- Privat



ISOMETRIEN



SCHNITT 1:500



HTWG Konstanz | Studiengänge Architektur | WS25/26
4. Semester Bachelor | Entwerfen 4 | Städtebau
»Transformation Karree Luckenwalde«

Team
Pia Grundler, Cornelius Mengele, Mats Pirsig, Julian Treiber

Betreuung
Prof. Leonhard Schenk, LBA Arch. Dipl.-Ing. (FH) Tobias Streckler mit den Tutorinnen Nathalie Klöhr, Sophia Winder



TRIEBWERKE

DREI MOTOREN FÜR LUCKENWALDE

PIA GRUNDLER, CORNELIUS MENGELE, JULIAN TREIBER, MATS PIRSIG
PROF. DIPL.-ING. LEONHARD SCHENK, DIPL.-ING. TOBIAS STRECKER

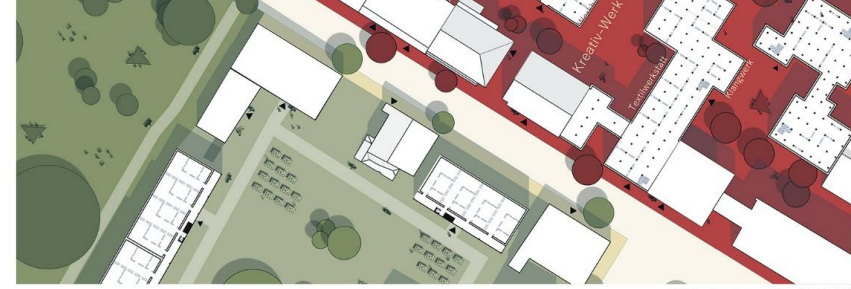
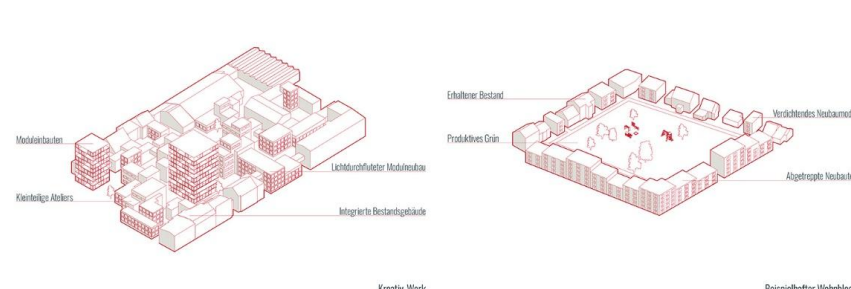
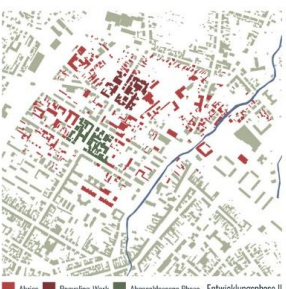
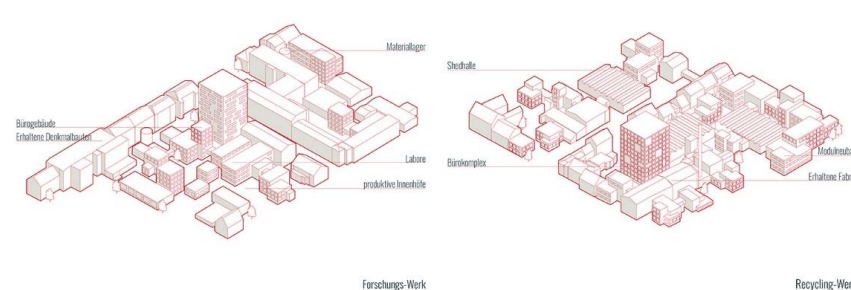
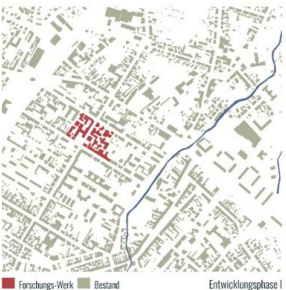
Das Konzept „Stadterbe“ integriert Stadtentwicklung als einen produktiven, prozesshaften Wandel. Das Karree wird nicht als statisches Gefüge verstanden, sondern als lebendiges System, das sich aus Arbeit, Wissen, Interaktionsformen und gesellschaftlichen Austausch kontinuierlich erneuert.
Stadt entsteht hier nicht durch einen abgeschlossenen Entwurf, sondern durch fortwährende Transformation. Das Werk wirkt als aktiver Akteur des Wandels.
Jedes Werk entfaltet eine eigene Kraft, die räumlich, kulturell und gesellschaftlich wirksam wird und zugleich die Wirkung der anderen verstärkt.
Im Zusammenspiel entsteht eine Entwicklung, die nicht von außen auferlegt wird, sondern aus dem Karree selbst herauswächst.

Das Kultur-Werk bildet das dritte Antlitz und stabilisiert die gesellschaftliche Dimension der Stadt.
Lebensdienliche Dienstleistungen werden so offenen Kultur-, Atelier- und Werkstattknoten umgeben.
Kultur wird als zentraler Produktions- und Konsumtionsknoten verortet.
Die räumliche Struktur der heutigen Stadtform im Kultur-Werk ermöglicht eine individuelle Ausprägung im kulturellen Bereich sowie einen eigenen Raum zu gestalten.
Das Kultur-Werk verstärkt den Wandel durch die sozialen Gefüge und stärkt Selbstbewusstsein, das Gemeinschaftsgefühl der Stadt, Lebensqualität und ihre Identität.

Der zentrale Quartierspark bildet das grüne Herz des Karrees. Der Kultur bildet der Rio-Park im Süden des Forschungsbereichs. Dieser öffnet sich in den Freizeitanlagen, das Werk Park sowie im Bereich Südwest die Funktionen der Repräsentations- und Mäzenatendimension und so zur Art der Erholung wird.
Der Sport-Park bildet weitere Anknüpfung für das sportliche Angebot im Quartier.
Die gesamte Freizeitanlage entsteht durch das grüne Rückzugs- und Erholungs-Substrat und wird durch die für eine gute soziale Integration.

Die bestehende Nutzung wird auf der Basis der neuen Strukturen zu einer durchgängigen Nutzung überführt.
Ergänzend zu diesem entstehen Grün- und die Wohnfläche durch produktives Grün ergänzt, die den Quartieren einen Raum für gesellschaftliche Kommunikation bietet.
Eine großflächige Freizeitanlage bildet das kulturelle Rückgrat der Mobilität.
Sie verbindet die drei Werke und erschließt das Park, das die zu erschließen. Die Schiene dient als zentraler Raum für Fuß- und Radverkehr, welcher über eine Fahrradstraße die Werke direkt miteinander verbindet.
Das Mobilität-Werk ist zentral zu den beiden zentralen Anknüpfungen, während eine neue Linie das Quartier an den Bahnhof anbindet. Das Karree wird so vom Durchgangspunkt zu einer eigenen Identität.

Die Werke werden sowohl im Werk verortet und über Landungsmöglichkeiten, Bauen, werden gestaltet. Lokale zwischen Nachbarn entstehen, die Durchlässigkeit, Belebung und die neue Nutzung des Stadtbildes.
Stadt wird hier als lebender Prozess aus Material, Arbeit und Raum erkannt und hergestellt.



© Erlangener Universität Kreative Werk | M 1:500



HTWG Konstanz | Studiengänge Architektur | WS25/26

4. Semester Bachelor | Entwerfen 4 | Städtebau

»Transformation Karree Luckenwalde«

Team

Paula Feceu, Fabiola Moreno, Kimberley Spät, Maja Ullrich

Betreuung

Prof. Leonhard Schenk, LBA Arch. Dipl.-Ing. (FH) Tobias
Strecker mit den Tutorinnen Nathalie Klöhr, Sophia Winder



LUCK INSIDE

Städtebau Entwurf 4
Kimberley Spät | Paula Feceu | Fabiola Moreno | Maja Ullrich
Prof. Leonhard Schenk | Dipl. Ing. Tobias Strecker
Teachings: Nathalie Klöhr | Sophia Winder

Erhaltung Bestand und Kulturachse. Wir konzentrieren uns auf den Erhalt der Bestandsbauten an den Rändern der Blöcke und auf eine Neuordnung des Innenbereichs. Ausgewählte Bauten bleiben erhalten, saniert, gebaut und formen eine zusammenhängende Kulturachse. Diese fungiert als Identitätsanker und verbindet bestehende Nutzungen mit neuen Angeboten. So entsteht ein offener, block- oder blockartiger Block, der die gewachsenen Strukturen respektiert und zugleich neue Qualitäten für Nachbarschaft eröffnet.



Punktbauweise. Es werden im Blockinneren neue Punkthäuser ergänzt, die sich bewusst von der bestehenden Randbebauung absetzen. Ihre Anordnung schafft eine Abfolge von Plätzen und Zwischenräumen, die als neue Treffpunkte und Aufenthaltsorte wirken. Diese Räume sind gezielt auf soziale Begegnung ausgelegt und bieten Platz für gemeinschaftliche Aktivitäten, informelle Begegnungen und nachbarschaftlichen Austausch. Der Innenbereich wird so vom reinen Erschließungsraum zum lebendigen Hof, der unterschiedliche Nutzungen aufnimmt – von gemeinschaftlichen Gärten über Spiel- und Bewegungsflächen bis hin zu kulturellen

Durch die bewusste Offenheit und Mehrdeutigkeit der Freiräume entstehen niedrigschwellige Orte, die von unterschiedlichen Altersgruppen, sozialen Hintergründen und Lebensentwürfen genutzt werden können. Der Hof fungiert als sozialer Vermittlungsraum, der Begegnungen zwischen verschiedenen Gesellschaften fördert und Integration im Alltag ermöglicht. Gemeinsame Nutzungen stärken das Miteinander, schaffen Identifikation und fördern ein inklusives Zusammenleben. So entsteht ein lebendiges inneres Gefüge, was neue Impulse in das Quartier bringt.



Blockrandverdringung. Der Blockrand wird gezielt nachverdrängt und als kleine, gestrichelte Struktur ausgebildet. Die geschlossene Randbeibehaltung stärkt den städtebaulichen Raum, definiert Straßen und Plätze und knüpft an die gewachsene Bebauung des historischen Luckenwalde an. Gleichzeitig bildet sie einen Rahmen für das Blockinnere, ohne dieses abzuschotten. Im Zusammenspiel von verdrängtem Rand und offenem Inneren entstehen zusammenhängendes städtisches Gefüge.

Das Blockinnere entwickelt sich als verbindendes Element, das die unterschiedlichen Strukturen miteinander verknüpft. Über Plätze, Grünräume und ein formreiches Wespengetz wird der Hofraum durchlässig und für die Nachbarschaft erlebbar. Diese Freiräume wirken als grüne Mitte. Die Orientierung bietet, Aufenthaltsqualität schafft und soziale wie funktionale Verbindungen ermöglicht.

Es vermittelt zwischen Alt und Neu, zwischen öffentlichem und halböffentlichem Raum. Der Block wird nicht als abgeschlossene Einheit verstanden, sondern als integrativer Baustein der Stadt, in dem Wege, Grün und gemeinschaftliche Orte ein kontinuierliches, lebendiges Stadtraumgefüge entstehen lassen.



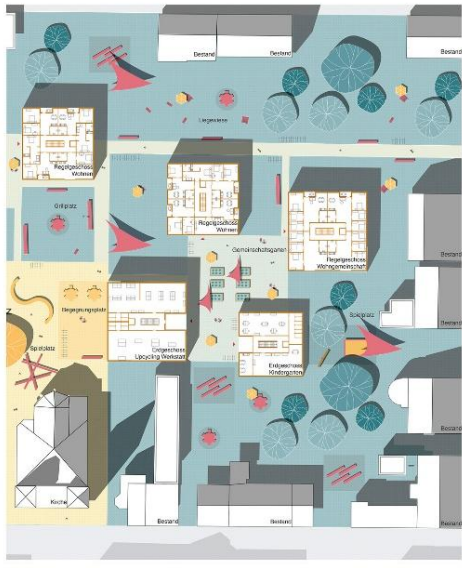
Baumassenplan M 1:400



Denkmalschutz Bestand Nachverdichtung Mischnutzung Bildung/ Kultur Wohnen Gewerbe
Mobility Hub



Diagramm Freiflächen



Privater Innenhof M 1:500



Nachbarschaftsplatz M 1:50



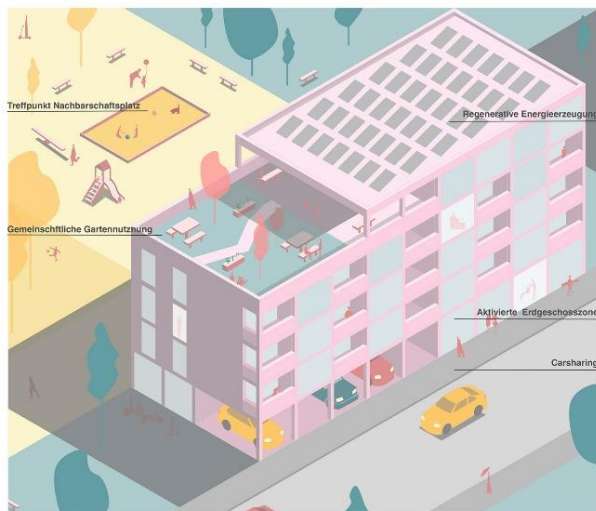
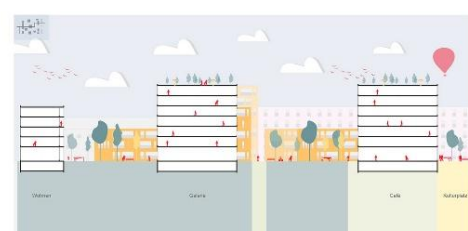
Quartiersplatz M 1:500



[Blick auf das Karree](#)



Bestellungsplan M 1:1500



Blockrandverdichtung



Punkbausteine

